

Miriam Unterthiner

Mundtot

Uraufführung

Regie: Christiane Pohle

Premiere: 16.01.2026

Besetzung, Team und Produktionsdaten

Schauspiel: Tala Al-Deen, Iris Becher, Florentine Krafft, Sophia Löffler

Regie: Christiane Pohle

Bühne und Kostüme: Anton von Bredow

Live-Musik: Lens Kühlein

Licht: Katja Thürriegl, Chris Pichler

Ton: Benjamin Bauer

Dramaturgie: Martina Grohmann

Uraufführung: 16.01.26, Schauspielhaus Wien

¹ Der Text entstand im Rahmen des Hans-Gratzer-Stipendiums 2024/2025 sowie des Hans-Gratzer-Preises 2025 für das Schauspielhaus Wien.

Von den Rändern des Spitzensports aus spricht ein Team von Handballerinnen. Sie laufen, atmen, lassen Muskeln spielen. Ihre Leistungen sind nie genug, der Jubel am Spielfeld nur vorübergehend. Da, wo das Training aufhört, finden die Spielerinnen zur Sprache. Sie entlarven sexualisierte Körperbilder, berichten von Konkurrenz und Solidarität, sie misstrauen den Worten des Trainers. Langsam tasten sie sich vor und formulieren die Grenzen überforderter Körper in knappen Trikots und unter unsportlichen Berührungen. Sie probieren über das zu sprechen, was lange ungesagt geblieben ist. Zärtlich klingt die Sprache von Freundinnen. Gemeinsam klagen sie an.

Der Stückentwurf zu *Mundtot* entstand im Rahmen des Hans-Gratzer-Stipendiums im Herbst 2024 und wurde am 15. Februar 2025 in einer szenischen Lesung im Schauspielhaus Wien präsentiert. Die Jury wählte Unterthiners Text aus den Beiträgen der fünf Stipendiat:innen für den Hans-Gratzer-Preis aus, der mit einem Stückauftrag in der Höhe von 8000 Euro und der Uraufführung in der Saison 2025/26 einhergeht. Ihre Begründung:

„Die Opfer der Gewalt, die in dem Text angesprochen wird, mögen ‚mundtot‘ sein: Die Autorin ist es nicht. Miriam Unterthiners Sprache geht sofort in die Körper und macht die Bühne zu einem Spielfeld – oder Schlachtfeld. Der Drill, dem die jugendlichen Handballerinnen ausgesetzt sind, überträgt sich auch auf das Publikum. Es formiert sich ein kollektives Ich aus mehreren Stimmen, eine Frau-schaft, die sich solidarisch gegen den TrainER wendet. Hier ist eine Autorin am Werk, die auf die Bühne drängt, das Theater kennt und mit seinen Mitteln versiert spielen kann.“

Schauspiel[^]haus

Miriam Unterthiner verbrachte ihre Jugend auf den Handballfeldern Italiens. Mit *Mundtot* findet sie eine radikal poetische Gestalt für den Spracherwerb des Sportkörpers und dessen politische Dimension. Ihr Text sei auch Versuch, „eine Sprache wiederzugewinnen, die einem genommen wurde, ein Aufruf, Missstände nicht nur allein, sondern kollektiv zur Sprache zu bringen. Der Text möchte mundtot gemachten Sportlerinnen Raum geben und sie zur Sprache kommen lassen.“, so Unterthiner. Die Uraufführung inszeniert Christiane Pohle, die in der letzten Saison bereits *Am Fluss* auf die Bühne des Schauspielhauses brachte.

In ihrer Inszenierung kreiert Christiane Pohle gemeinsam mit ihrem Team und dem Ensemble einen brüchigen poetisch-utopischen Erzählraum. Aus den Resten eines Turnsaals und den Erinnerungen an den Leistungssport setzt sich auf der Bühne eine eigenwillige Landschaft zusammen. Sounds und Bilder aus der Vergangenheit hallen nach, treffen auf dokumentarisches Material und konfigurieren sich neu zu einem selbstbestimmten, handlungsmächtigen Sprechen.

Miriam Unterthiner zu Gast in der Ö1-Sendung Intermezzo am 11.10.2026

Über die brisante Thematik des neuen Stückes, in das ihre eigene Erfahrungen als Handballerin miteingeflossen sind, über alte Familiengeschichten, die sie zum Schreiben angeregt haben, über das Loslassen von Texten auf die Bühne und über ihre späte Berührung mit der Theaterkunst erzählt Miriam Unterthiner im Gespräch mit Katharina Menhofer.

<https://sound.orf.at/radio/oel/sendung/232334/intermezzo-kunstlerinnen-und-kunstler-im-gespräch>

2

Auszug aus einem Artikel in Salto, 19.02.2025

Spielfeld oder Schlachtfeld?

<https://salto.bz/de/article/19022025/spielfeld-oder-schlachtfeld>

„Der Moment der Preisvergabe war für mich sehr, sehr schön“, gibt sich Miriam Unterthiner zufrieden. Am Wochenende wurde ihr der Hans-Gratzer-Preis 2025 für ihren Text *Mundtot* zugesprochen. Sie freue sich nun „den Text weiterschreiben zu können“ und dass er den Weg „tatsächlich auf die Bühne finden wird.“

Mit dem Hans-Gratzer-Preis – benannt nach dem österreichischen Schauspieler, Hörspielsprecher, Regisseur und langjährigen künstlerischen Leiter des Schauspielhauses Wien – werden junge Dramatiker und Dramatikerinnen ausgezeichnet, die sich dem innovativen und zeitgenössischen Theaterstück verschrieben haben.

„In den letzten vier Monaten habe ich mit Carlotta Huys, Måteja Kardelis, Arad Dabiri und Leo Skverer im Rahmen von Textbesprechungen gearbeitet. Das war eine intensive Zeit und ein wertvoller Austausch für mich“, erzählt Miriam Unterthiner. (...) Und was behandelt nun *Mundtot*? „*Mundtot* beschäftigt sich mit weiblichem Leistungssport und die Blicke auf die Sportlerinnen: der sexualisierte Blick der Öffentlichkeit, der übergriffige TrainEr, die 'Wir sind das Team'-Fankörper sowie der vom gegenseitigen Konkurrenzdruck geleitete eigene Blick. Auf und neben dem Spielfeld diszipliniert, drängen ihre Körper darauf, aus der Uniformität auszubrechen.“ (...)

Als ihr Text am Samstag erstmal von Schauspielerinnen szenisch gelesen wurde, habe er sich „durch die Präsenz der Körper“, so die Preisträgerin, eine starke Veränderung erfahren. „Sprechen und Gesprochenes hören, durch die Ohren in den eigenen Körper eindringen lassen, ist ein zutiefst körperliches Erlebnis, das war für mich am Samstag als Erfahrung sehr präsent“, erinnert sie sich.

Biografien Team

Text: Miriam Unterthiner

Miriam Unterthiner, geboren 1994, wuchs am Rande eines kleinen Bergdorfes in Italien auf. Studium der Philosophie, Germanistik, Sprachkunst sowie Szenisches Schreiben bei Drama Forum. Ihre Jugend verbrachte sie auf den Handballfeldern Italiens. Der Theatertext *Va/erzunge* entstand im Rahmen des Autor:innenprogramms „Drama Lab“ der Wiener Wortstaetten und wurde für den Autor:innenpreis des Heidelberger Stückemarkts 2023 nominiert. Mit ihrem Stück *Blutbrot* gewann sie den Kleist-Förderpreis für neue Dramatik sowie den Literaturpreis der Universität Innsbruck 2025. Am Schauspielhaus Wien erhielt sie den Hans-Gratzer-Preis 2025 für ihr Stück *Mundtot*, das im Jänner 2026 ebendort zur Uraufführung kommt. Miriam Unterthiner war ebenso für den Retzhofer Dramapreis für junges Publikum nominiert und wurde von der Jury lobend erwähnt. Zuletzt wurde *Blutbrot* als bestes Debüt des Österreichischen Buchpreises 2025 ausgezeichnet.

Regie: Christiane Pohle

Christiane Pohle, geboren 1968 in Berlin, gründet nach ihrem Schauspielstudium das Theaterkollektiv *Laborlavache* und tritt damit erstmals als Regisseurin in Erscheinung. Es folgen bis heute Inszenierungen und Projekte in verschiedenen Theaterzusammenhängen u.a. Sophiensaele Berlin, Schauspielhaus Zürich, Münchner Kammerspiele, Thalia Theater Hamburg, Schauspiel Graz, Salzburger Festspiele, Burgtheater Wien, Theater Basel, Bayerische Staatsoper München, Münchener Musikbiennale und Staatstheater Kassel. 2016/17 konzeptioniert und leitet sie gemeinsam mit weiteren Künstler:innen das *hothouse for rough translations (h4rt)*, eine temporäre internationale Kunst- und Performanceplattform im Münchner Stadtteil Am Hart. Neben ihrer Regietätigkeit arbeitet Christiane Pohle als Dozentin für Schauspiel und Regie an verschiedenen Hochschulen und Regie-Instituten. In der

3

Saison 2024/25 war Christiane Pohles Inszenierung *Am Fluss* am Schauspielhaus Wien zu sehen.

Bühne und Kostüme: Anton von Bredow

1996 in Hamburg geboren, studierte Anton v. Bredow Bühnenraum bei Raimund Bauer an der HFBK Hamburg und an der École des Beaux Arts Paris Film bei Clément Cogitore und Konzeptkunst bei Álvaro Urbano und Petrit Halilaj. Seine Bühnenbilder entstehen für Schauspiel und Musiktheater im deutschsprachigen Raum. Parallel dazu sind seine Szenenbilder im Film zu sehen; z.B. für *Abl Ma Ansa* (Mariam Mekawi, Berlinale 2018), *Civil Dusk* (David Uzochukwu & Jünglinge Film, CPH:DOX 2022) oder *Death and the Maiden* (Adina Pintilie). Der Kino-Dokumentarfilm *Architektur des Glücks* (2025) ist sein Regiedebüt.

Live-Musik und Sound Design: Lens Kühleitner

Lens Kühleitner lebt in Wien und arbeitet als Musiker*in, Performer*in und Komponist*in an der Schnittstelle von Sound, Bewegung und Performance. Für das Stück *Mundtot* am Schauspielhaus Wien verantwortet Lens die musikalische Gestaltung. Lens Kühleitner arbeitet regelmäßig in Theater-, Tanz- und Performancekontexten und absolvierte u. a. Residenzen bei Im_flieger, Dansverkstæðið Reykjavík und ImPulsTanz (TURBO Research Residencies).

Kollaborationen führten zu Arbeiten mit Olivia Hild, Mzamo Nondlwana, Oneka von Schrader, Lau Lukkarila & Luca Bonamore, Claire Lefèvre, Veza Fernández, Shabnam Chamani sowie Sunggu Hong & So Young Park, u. a. am Tanzquartier Wien, brut Wien, Kosmos Theater, Schauspielhaus Wien in Kooperation mit dem Slowakischen Nationaltheater, Köttinspektionen Dans und TdK Zürich. Zu den eigenen Arbeiten zählt die Performance *trace my layers, thrust your gut* (mit Olivia Hild, brut Wien, 2025). Als Lan Rex veröffentlichte Lens drei EPs beim Label Tender Matter sowie ein Album im Duo mit Manu Mayr als *TEARING*. Lens Kühleitner ist Teil des Koordinationsteams von Pink Noise und war 2023 Mitglied der PARASOL Dance Company des Tanzquartier Wien.

Schauspiel[^]haus

Dramaturgie: Martina Grohmann

Martina Grohmann, geboren 1972 in Mödling, studierte Theaterwissenschaft an der Universität Wien. Danach war sie Produktionsleiterin beim steirischen herbst. Ab 2000 arbeitete sie als Dramaturgin für Schauspiel u.a. am Staatstheater Kassel, am Theater Heidelberg, wo sie die Spielstätte für zeitgenössische Dramatik *zwingel* leitete, sowie am Theater Basel und am Schauspiel Frankfurt. In ihrer dramaturgischen Arbeit fokussierte sie sich auf zeitgenössische Theatertexte und Stückentwicklungen. Gemeinsam mit Marie Bues leitete sie ab 2013 das Theater Rampe in Stuttgart als Autor:innentheater und Produktionshaus der freien darstellenden Künste. Dort realisierte sie Koproduktionen mit Stadttheatern, kreierte experimentelle sowie partizipatorische Formate, entwickelte Festivalkonzepte und engagierte sich für künstlerische Netzwerke. Martina Grohmann ist Teil des Vorstands bei D/Arts – Projektbüro für Diversität und seit der Spielzeit 2023/24 Mitglied der Leitungsgruppe am Schauspielhaus Wien.

Kontakt

Stefanie Preißler
Presse & Marketing
Schauspielhaus Wien
Porzellangasse 19, 1090 Wien
presse@schauspielhaus.at
+43 1 317 01 01 307 | +43 676 898 340 307